

**Martin McNAMARA, *Targum and New Testament. Collected Essays*, WUNT 279, Mohr Siebeck, Tübingen 2011, 615 S.**

Martin McNamara ist einer der weltweit besten lebenden Targumspezialisten. Targume sind Übersetzungen alttestamentlicher Texte ins Aramäische, die immer wieder auch Erklärungen beinhalten. Die ältesten sind aus Qumran bekannt, es gibt Targume, die im Heiligen Land und solche, die in Babylonien entstanden sind. Eine größere Anzahl ist nach der Zeit des Urchristentums verfasst worden. Der von McNamara mit seinem Lehrer Alejandro Diez Macho (1916-1984) identifizierte Targum Neophyti 1 reicht ins 1Jh. n. Chr., ist also für die Kenntnis der Muttersprache Jesu und zum besseren Verständnis mancher Texte des NT wesentlich. Verf. betont, dass die Targumsprache älter ist als jene Jesu (482), sie wurde im 1Jh. in Palästina durchgehend gesprochen (199). Wenn Jesus das todkranke Mädchen mit „Talitha“ anspricht (Mk 5,41), gebraucht er ein Wort, das zwar in Qumran nicht belegt ist, wohl aber im Targum für den Pentateuch und anderen palästinischen Texten (208). Man kann sich von Verf. in vieler Hinsicht von seinen Ergebnissen überzeugen lassen, weil er den gesamten Pentateuch umfassenden Targum Neophyti 1 (in Ex und Lev zusammen mit R. Hayward) zwischen 1992-1994 herausgegeben hat, nachdem er bereits 1970-1974 an der Übersetzung desselben ins Englische beteiligt war.

In seinem Sammelband legt Verf. die wichtigeren seiner Studien vor, insgesamt 23, nach über 50-jähriger Forschung in diesem Bereich, Studien, die mit seiner Dissertation 1965 zum NT und dem palästinischen Targum einsetzten und an verschiedenen Stellen erschienen sind, teilweise versteckt. Damit ist der Zugang zu diesen wertvollen Untersuchungen erheblich erleichtert. Die Sammlung ist nach einer Einleitung (1-24) in vier Teile gegliedert. Sie werden einzeln betrachtet.

Der I. Teil, Targum and Research (27-160), ist der Geschichte der Erforschung der Targume gewidmet, zunächst in den letzten 50 Jahren (1-58). Es folgen Studien zur Erforschung des Judentums, der Sprache in der Zeit des Urchristentums (59-117) und zur Übersetzung des Targums in die englische Sprache (118-160)

Im II. Teil, Targum and Language (163-208), wird der Frage der Entstehung der Targume nachgegangen, wobei der Ausbreitung der aramäischen Sprache eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Der Übergang scheint Verf. durch die Anweisung *m. Megillah 4,10* markiert, wonach die Übertragung ins Aramäische von Texten, die der veränderten Sexualmoral nicht mehr entsprechen (Gen 35,22; Ex 32,21ff; 2Sam 11,2-17; 2Sam 13) nicht gestattet ist, das gilt aber auch für den aaronitischen Segen (Nu 6,24-26), vermutlich weil sein Text als „heilig“ galt. (164f, vgl. 220).

Der III. Teil, Targum and Biblical Exegesis (211-405), dokumentiert die Arbeit an einigen Texten, wobei die Charakteristika der Übertragung (215-239) und die Methoden derselben (239-250) aufgezeigt werden. Man erlebt so etwas wie